

Wetter passt nicht zum Titel – der Auftakt von „Kultur am Kirchplatz“ macht dennoch Lust auf Mehr

Leider kam die Sonne eben nicht ‘raus

Von Johannes Gerhards

STEINHAGEN (WB). Entgegen dem Titel „Wenn die Sonne ‘rauskommt, fahr‘ ich ohne Geld“ geht die Premiere für die Veranstaltungsreihe im Schlichte-Carrée bei Nieselregen und für die Jahreszeit zu kühlen Temperaturen über die Bühne. Dass die meisten Besucher dennoch bis zum Schluss bleiben, spricht für Spannung und Qualität der Vorstellung.

Bürgermeisterin Sarah Süß ist es vorbehalten, das Podium als erste zu betreten. Das „Dritte-Orte“-Projekt der Gemeinde wird vom NRW-Kulturministerium gefördert. Weitere Kooperationspartner sind die Perus GmbH und der Verein Kultur vor Ort. „Unser Ziel ist es, neue und moderne Formate in den Ortskern zu holen“, erklären dessen Vertreter Matthias Kratzenstein und Christopher Schmiegel. Die Lesepresentation in Kombination mit dem am Steinhagener Gymnasium entwickelten Podcast „Nachsitzen“ ist ein vielversprechender Auftakt.

„Bergab um eine Kurve und dann immer Richtung Sonne“, so heißt es im vom Autor selbst gelesenen Erfahrungsbericht aus dem Jahr 2005. Neben Jonas Baeck lesen sein Bruder Jean Paul und die Schauspielerin Katrin Mattila abwechselnd in verteilten Rollen. Als 23-Jähriger bis über beide Ohren in Magdalena verliebter Schauspielschüler macht sich Jonas vor 16 Jahren auf den Weg von Bochum nach



Auch von widrigen äußeren Umständen lassen sich die Zuhörer im Schlichte-Carrée nicht abhalten. Das vereint sie mit dem Protagonisten aus dem Werk „Wenn die Sonne ‘rauskommt, fahr‘ ich ohne Geld“.

Fotos: Johannes Gerhards

Dublin. Er fährt mit dem geliebten Motorroller namens „Romeo“ und hat 17 Tage Zeit, bevor sein Engagement am Bielefelder Theater beginnt. In einem Anfall von Übermut beschließt er „Wenn die Sonne ‘rauskommt, fahr‘ ich ohne Geld“ und lässt folgerichtig auch sein Handy zuhause.

„Ohne Geld und ohne Smartphone, ist das heute noch vorstellbar?“, fragt Simon Drost im per Livestream verbreiteten Podcast.

Die Abiturienten Maxima Altenbäumer und Malte Elgeti können sich das nur schwer vorstellen. Unter dessen erinnert sich ihr unlängst in den Ruhestand gewechselter Geografielehrer Winfried Braun an entschleunigtes Urlauben mit Fahrrad und Zelt in seiner Jugend. Wenn der Protagonist in zwei Stunden nach Dublin geflogen wäre, hätte er auf wertvolle Erlebnisse verzichten müssen, so lautet sein Statement.

Auch das vorliegende Buch, aus dem Radio 1Live 2020 das zweiteilige Hörspiel „17 Days“ gemacht hat, wäre wohl kaum erschienen. Als Abenteuerer auf zwei Rollerreifen erlebt der Autor nicht nur einmal, wie nahe Verzweiflung und Erfolg beieinander liegen. Mit Hilfe zahlreicher mehr oder weniger skurriler Reisebekanntschaften gelingt es ihm immer wieder, sich im Vertrauen auf die eigene Kraft aus brenzligen Situationen zu befreien. Sein Mut zum Risiko eröffnet ihm Zugang zu

den Herzen von Menschen, deren Bekanntschaft er ansonsten nie gemacht hätte.

Gemeinsamkeiten wie Musikinstrumente, die Freude am Sport oder das Interesse an Kultur sind im Sinne der Verständigung stets ungemein nützlich. Das bestätigt im Podcast Andreas Frerkes aus dem Lehrerkollegium des Gymnasiums. Ihn erinnern die Zitate in Bezug auf viereinhalb Gitarrenakorde und Dylans „Knockin‘ on Heaven’s Door“ an eigene Bandzeiten und Erlebnisse als Musiker. Immerhin können auch rudimentäre Gitarrenkenntnisse beim Flirten nützlich sein oder in allergrößter Not auch Verdienstmöglichkeiten als Straßenmusiker eröffnen – und wenn es nur die zwei Euro als Prämie fürs Aufhören sind, die für eine antiquierte Shakespeare-Ausgabe benötigt werden.

Die existenziellen Fragen „Was essen, wo schlafen, wie tanken?“ beantwortet Jonas Baeck auf übertra-



Katrin Mattila und Jonas Baeck bei der Lesepresentation: Laut Verlag handelt es sich bei dem autobiografischen Reisebericht um eine „Hommage an Shakespeare, die Liebe und einen Schlumpf“.

schende, den unerfindlichen Wendungen des Schicksals entsprechende Weise, getreu dem Motto „Wenn die Nacht am tiefsten, ist der Tag am nächsten“. Ob und wie seine persönliche Love-story mit Magdalena sich am Ende auflöst, wird bei der Lesung natürlich nicht verraten. Die 1243 Kilometer lange Motorroller-Odyssee hat den Autor jedenfalls sich selber näher gebracht.

Unter dessen wird im Pod-

cast spekuliert, wie klimaneutrales Reisen heute möglich ist. „Man könnte, wenn man wollte“, lautet die Einschätzung von Malte Elgeti. Nicht so ganz „halsbrecherisch“ wie der Romanheld wird er in Kürze Richtung Spanien aufbrechen. Auf einen Glücksbringer als Reisebegleiter legt er aber ebenso viel Wert wie Autor Jonas Baeck, dem der Schlumpf namens Huck stets zur Seite stand.



Gut gelaunt präsentieren sich die Macher des SteinGy-Podcasts „Nachsitzen“: (von links) Winfried Braun, Malte Elgeti, Simon Drost, Maxima Altenbäumer und Andreas Frerkes.